

# Es klappt wohl nur beim Nachbarn

Landrat Roland Weigert zieht in Landtag ein – Im Stimmkreis Pfaffenhofen gibt es so gut wie keine Chance

Von Marco Schneider, Winfried Rein, Mathias Petry und Desirée Brenner

**Pfaffenhofen/Neuburg (PK)** Zwar sind gestern Nachmittag noch nicht alle Zweitstimmen in Oberbayern ausgezählt, doch es scheint mehr als wahrscheinlich: Außer Karl Straub (CSU) wird aus dem Stimmkreis Pfaffenhofen niemand mehr in den bayerischen Landtag einziehen. Roland Weigert (FW), Landrat im Nachbarlandkreis Neuburg-Schrobenhausen, kann sich dagegen freuen: Der 50-Jährige wird so gut wie sicher über die Liste ins Maximilianeum kommen.

Ein großes Problem für die hiesigen Kandidaten ist die relativ kleine Größe des Stimmkreises Pfaffenhofen. Da kommen einfach nicht so viele Erststimmen zusammen, Bewerber aus größeren Stimmkreisen haben dann schon eine bessere Ausgangssituation. Erst- und Zweitstimmen werden am Ende zusammengezählt und das Ergebnis bestimmt, wer auf welchem Platz auf der Landesliste Oberbayern landet.

Albert Gürtner von den Freien Wählern hat – Stand gestern Nachmittag – viel zu wenig Erst- und Zweitstimmen gesammelt. Er stand am Nachmittag auf Platz 19 der Oberbayern-Liste. Von den Münchner Stimmkreisen, die noch ausstünden, erwartete er sich kaum etwas. „Ich bin nicht enttäuscht, allerdings würde ich rein von den Prozenten reinkommen“, so Gürtner. Denn in Oberbayern hat er das achtbeste Ergebnis seiner Partei geholt, und acht Kandidaten dürfen über die Liste in den Landtag einziehen.



„Wenn Horst Seehofer nicht 2012 die Stimmkreisreform durchgeführt hätte, wäre mein Stimmkreis 30 Prozent größer, wer weiß, was dann passiert wäre?“

Obwohl die Lage schon schlecht aussah, machte sich AfD-Kandidat Tobias Teich gestern Mittag immer noch Hoffnung. Schon da trennten ihn vom Sechstplatzierten – denn



**Er hat es geschafft:** Roland Weigert aus dem Nachbarstimmkreis Neuburg-Schrobenhausen wird aller Voraussicht nach über die Oberbayernliste der Freien Wähler in den Landtag ziehen. Im Stimmkreis Pfaffenhofen hingegen wird es wohl keiner der Kandidaten über die Zweitstimmen schaffen.

sechs Kandidaten ziehen über die Oberbayernliste seiner Partei ein – noch mehr als 4500 Stimmen. Besonders im Stimmkreis Weilheim-Schongau rechnete er noch mit einigem Zuspruch. „Dort waren wir sehr aktiv“, so Teich. Doch tatsächlich wurden es am Ende gerade mal 73 Stimmen. Damit landete er am Nachmittag auf Rang 16.

Weit abgeschlagen landete auch der Grünen-Kandidat Wilhelm Reim auf seiner Parteiliste für Oberbayern. Gestern Nachmittag stand er auf Platz 23. Der Kandidat hatte sich schon am Montag keine Hoffnung mehr gemacht. Nur die ersten zwölf Grünen der Oberbayern-Liste dürfen in den Landtag.

Die SPD schickt diesmal nur halb so viele Abgeordnete über die Oberbayern-Liste in den

Landtag wie 2013. Aussichtslos für Markus Käser, wie sich gestern immer mehr bestätigte. So stand Käser, der ohnehin bereits keine Chance mehr gesehen hatte, am Nachmittag auf Rang 15. Damit wäre er sogar gescheitert, hätte die SPD so viele Sitze wie beim letzten Mal.

Eher knapp dürfte FDP-Kandidat Josef Schächl scheitern. Gestern Nachmittag stand er auf Rang 9 der Oberbayern-Liste, und fünf Kandidaten werden einziehen. Er sah gestern keinerlei Chance mehr, ärgerte sich aber über „die Ungerechtigkeit wegen der Stimmkreisreform“. Nun habe er mit seinen 9,4 Prozent ein im Vergleich zu anderen FDP-Kandidaten besseres Ergebnis eingefahren, scheiterte trotzdem wegen des kleinen Stimmkreises. Doch mittlerweile hat er sich damit abgefunden: „So ist es halt“, sagt er.

Im Nachbarlandkreis Neuburg-Schrobenhausen wird derweil der Übergang vorbereitet. Für Alois Rauscher (70) aus Aresing eine spannende Mission: Er wird zum amtierenden Landrat, wenn Roland Weigert (kleines

Bild) nach Matthias Enghuber (CSU) als zweiter Politiker aus dem Stimmkreis Neuburg-Schrobenhausen, zu dem auch die Gemeinden Scheyern, Gerolsbach und Hohenwart gehören, in den Landtag einzieht. Gestern Nachmittag lag Weigert mit 21 789 auf Rang vier der Oberbayern-Liste seiner Partei, acht Kandidaten dürfen nach München. Zwischen Weigert und dem nächsten Konkurrenten lagen mehr als 3500 Stimmen Unterschied.

Für Weigert könnte der Wechsel in den Landtag möglicherweise auch einen Posten bedeuten. Das hatte Hubert Aiwanger (FW) bei einem Besuch in Stepperg schon einmal beiläufig angekündigt. Zumindest einen Ausschussvorsitz will der FW-Spitzenmann dem dann ehemaligen Neuburger Landrat beschaffen. „Ich freue mich sakrisch“, sagte Weigert gestern.

Laut Landtagsamt sollen am 5. November die neuen Abgeordneten vereidigt werden. Das wäre dann auch der offizielle Stichtag für Roland Weigerts Ausscheiden aus dem Amt. Ab jetzt

„regiert“ Alois Rauscher im Landratsamt – diese Woche als Weigert-Vertreter und dann als „Alleinherrscher“. Weigert weilt gerade noch im Saale-Orla-Kreis, nach seiner Rückkehr wird er den Wechsel vorbereiten.

Am heutigen Mittwoch teilt die Regierung von Oberbayern den Termin zur Wahl des neuen Landrates mit. Sehr wahrscheinlich wird es der 3. Februar werden. Der gewählte Landrat oder Landrätin muss 2020 nicht gleich wieder zur Kommunalwahl antreten. Die Wiederwahl steht erst 2026 an, das heißt die Amtszeit läuft ausnahmsweise sieben Jahre.

Die ersten Namen für die Weigert-Nachfolge werden bereits gehandelt: Kreisvorsitzender Peter von Grün wird wohl für die Freien Wähler den Hut in den Ring werfen. Der 46-Jährige hatte sich bis zuletzt bedeckt gehalten, aber wohl seinen Anspruch als Kreis-Chef durchgesetzt. Bei der CSU scheint alles auf den Karlsruher Bürgermeister Stefan Kumpf zuzulaufen. Von den anderen Listen war am Dienstag noch nichts Konkretes zu hören.

## Polizistin ins Gesicht geschlagen

**Pfaffenhofen (dbr)** Ein 22-jähriger syrischer Asylbewerber aus dem Landkreis Pfaffenhofen hat am Montagmittag einer Polizistin am Bahnhof Dachau ins Gesicht geschlagen. Das teilte die Bundespolizeiinspektion München gestern mit. Die Polizei musste demnach Pfefferspray einsetzen, um den Mann unter Kontrolle zu bringen.

Der 22-Jährige war ohne gültigen Fahrschein in der S-Bahn Richtung Petershausen unterwegs. Weil er sich gegenüber den Kontrolleuren aggressiv verhielt, forderten diese die Polizei an. Am Bahnhof Dachau versuchte der Mann zu flüchten. Es kam zu einem Gerangel mit den Kontrolleuren, was zufällig zwei zivil gekleidete Bundespolizisten mitbekamen. Sie gaben sich als Polizisten zu erkennen und schritten ein. Der Syrer griff die Beamten an und schlug einer 40-jährigen Beamtin ins Gesicht. Ihr 38-jährige Kollege setzte daraufhin Pfefferspray ein und überwältigte den Mann, heißt es im Polizeibericht.

Die 40-jährige Beamtin wurde leicht am Auge verletzt, konnte ihren Dienst jedoch fortsetzen. Gegen den 22-jährigen Landkreisbewohner wird nun wegen tätlichen Angriffs sowie Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte, Körperverletzung und Erschleichen von Leistungen ermittelt. Diese Ermittlungen könnten sich durchaus auch auf das Asylverfahren des Syrsers auswirken, so die Bundespolizei auf Anfrage.

## B 300: Wieder freie Fahrt

**Pörmbach (PK)** Die Fahrbahnerneuerung auf der Bundesstraße 300 ist auf der Zielgeraden. Die wichtige Ost-West-Achse zwischen der Einmündung Oberkreut und Pörmbach wurde bereits gestern Abend wieder für den Verkehr freigegeben, so das Staatliche Bauamt Ingolstadt. Die Kosten für die Maßnahme in Höhe von rund 0,6 Millionen Euro trägt der Bund. Die Fahrbahn bekam eine neue Asphaltdeckschicht, zudem verstärkt nun eine Asphaltbinderschicht die Straße. Im Abschnitt zwischen der Einmündung Oberkreut und der Ortsdurchfahrt von Weichenried wurden Schadstellen im Asphaltbau behoben.

Dass es vor allem in Pörmbach selbst an der Einmündung der Augsburgener Straße in die B13 – immer wieder zum Verkehrschaos kam, bedauert Arne Schönbrodt vom Staatlichen Bauamt zwar, er verweist allerdings auch darauf, dass die Behinderungen wie auch die Schäden an den Straßenbänken wohl weniger schlimm gewesen wären, wenn sich alle Verkehrsteilnehmer an die Ausschilderungen gehalten hätten.

So führte die offizielle Umleitungsstrecke in Richtung Langenbruck durch Pörmbach und Puch. Viele Auto- und auch Lastwagenfahrer bogen, aus Oberkreut kommend, in Pörmbach dennoch gleich links in die B13 ein, obwohl das während der Umleitungszeit sogar verboten war. Über die Behebung der Schäden will das Staatliche Bauamt nun mit der Gemeinde sprechen.

## Schwergewicht der Bankenszene

Fusion offiziell: VR Bayern Mitte und Hallertauer Volksbank ein Unternehmen

Von Michael Brandl

**Ingolstadt/Pfaffenhofen (PK)** Nun ist es amtlich: Die Fusion der Hallertauer Volksbank mit der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte ist vollzogen. Das teilte das genossenschaftliche Kreditinstitut jetzt mit. Mit einem Gesamtvolumen von acht Milliarden Euro sei damit ein „Schwergewicht“ in der regionalen Bankenlandschaft entstanden, hieß es.

Ausschlaggebend für den Schritt war das freilich nicht, wie aus den Stellungnahmen des Vorstands und der Geschäftsleitung hervorging. Vielmehr seien die anhaltende Niedrigzinsphase, die Bankenregulierung und die zunehmende Digitalisierung im Bankenwesen die „Treiber der Fusion“ gewesen, wie Vorstandsvorsitzender Richard Riedmaier sagte. Diesen Herausforderungen könne man unter den neuen Voraussetzungen besser begegnen.

Die Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte, wie die Genossenschaftsbank nun heißt, gehöre mit einem Anlage- und Kreditvolumen in Höhe von acht Milliarden Euro damit zu den bedeutendsten Kreditinstituten in der Region und befinde sich unter den ersten drei von insgesamt 244 bayerischen Genossenschaftsbanken. Im Geschäftsgebiet, das jetzt von Weißenburg im Norden bis Moosburg im Süden und von Pappenheim im Westen bis Rottenburg an der Laaber im Osten reicht, be-



Hier sind die angestammten Standorte beider Banken markiert; Orange steht dabei für die Pfaffenhofener Bank. Grafik: DK/Quelle VR Bayern Mitte

treibe man 51 Filialen und 14 SB-Stellen. Das Haus betreut etwa 160 000 Privatkunden sowie 10 000 mittelständische Kunden – eine Klientel, die auch weiterhin mit im Fokus der Volksbank Raiffeisenbank steht. „Wir bleiben nach wie vor regionaler Mittelständler, der seinem Geschäftsmodell treu

bleibt und seine Geschäfte nur mit Menschen und Unternehmen in der Region und für die Region macht“, so Riedmaier hierzu. Mit der Fusion wachse nicht nur das Geschäftsgebiet. „Es wächst auch unser Förderauftrag, den wir als regionale Genossenschaftsbank haben“, so der Vorstandschef wei-

ter. Dazu gehöre neben dem Gemeinwohl auch der Mittelstand, der weiterhin tatkräftig unterstützt werden solle.

Riedmaier kündigte an, dass die Zahl der Beschäftigten in den kommenden fünf Jahren leicht zurückgehen werde. Betriebsbedingte Kündigungen seien jedoch

nicht vorgesehen. Statt dessen habe man mit den Betriebsräten sozialverträgliche Lösungen wie Altersteilzeit und Abfindungen vereinbart. Zugleich solle die Zukunft der künftig rund 850 Mitarbeiter gesichert werden. Auf einige Kunden kämen mit der Fusion Änderungen zu, hieß es. Dies betreffe jedoch ausschließlich Kunden der Hallertauer Volksbank. Bei ihnen ändere sich die internationale Bankkontonummer Iban. Unverändert festgehalten werde am vertrauten Personal in den Filialen, informierte die Vorstandschaft. „Die gewohnten Berater bleiben erhalten“, versicherte Vorstandsmitglied Thomas Lange.

Ein großer Schritt hin zur vollständigen Verschmelzung der beiden Häuser steht unmittelbar bevor: Die technische Fusion, bei der die Datenbestände zusammengeführt werden, erfolgt demnach am Samstag, 10. November. Das Geldinstitut empfiehlt seinen Kunden, sich vor dem Termin mit Bargeld zu versorgen, da der durchgehende Betrieb der Geldautomaten für diesen Zeitpunkt nicht garantiert werden könne. Bis dahin ändere sich am Zahlungsverkehr und an den Kontonummern nichts. Die Volksbank Raiffeisenbank wird zukünftig online unter der Internetadresse www.vr-bayernmitte.de erreichbar sein. Der Unternehmenssitz verbleibe in Ingolstadt, Pfaffenhofen wird als Niederlassung ein weiterer Hauptstandort sein.

### THEMEN

**ROHRBACH**  
**Musikgenuss in Rohrbachs Kirche**  
Vier Chöre mit 103 Sängern zeigen ihr ganzes musikalisches Können. Seite 25

**ROHRBACH**  
**Zukunft der Landwirtschaft**  
In Referat bei ÖDP geht es um die Umstieg hin zu mehr Ökologie. Seite 27